



# Niiws van dr Blattun

Werte Blattnerinnen und Blattner, liebe Freunde unseres schönen Dorfes

Schon liegen die ersten Wochen des neuen Jahres hinter uns.

Die Tradition sieht vor, dass die Einwohnergemeinde jeweils am ersten Sonntag im Januar die Würdenträger von Kirche und Politik, Vertreter/innen der Dorfvereine, sowie die Mitarbeitenden und Partner der Gemeinde zum Neujahrstreffen begrüsst. Das ist stets die erste Amtshandlung des Gemeinderats im neuen Jahr. Der Gemeindepräsident blickte in seiner Ansprache auf das letzte Jahr aber auch auf die gesamte bisherige Amtszeit des aktuellen Gemeinderats zurück und versprach, dass es auch im neuen Jahr wieder viele Überraschungen in unserer Gemeinde geben wird.

In Blatten gibt es vier Restaurants, die ganzjährig betrieben werden. Es trifft sich also, dass das Neujahrstreffen während einer Legislatur in jedem Restaurant einmal stattfindet. Dieses Jahr hat uns die Familie Ebener im «Fröhlichen Jass» verköstigt und die Runde der laufenden Legislatur somit abgeschlossen.

Wer im Januar 2021 die Eingeladenen im Hotel Breithorn begrüssen wird, bleibt eine der erwähnten Überraschungen, die uns in diesem Jahr erwarten.

Die wichtigsten Termine der Gemeinde wie zum Beispiel das Datum der Gemeinderatswahlen findet ihr nachfolgend in unserem jüngsten Newsletter.

Unsere letzten «Niiws» haben sich ausschliesslich um das Thema Raumplanung gedreht. Dieses Mal wollen wir das leidige Thema einmal etwas ruhen lassen, auch wenn es im Jahr 2020 immer noch im Zentrum stehen wird.

In der neusten Ausgabe wollen über einige Themen aus dem Politbereich Sicherheit informieren.

Im letzten Jahr hat sich der Lawinenwinter 1999 zum zwanzigsten Mal gejëhrt. Auch viele Jahre später stellt das Thema Sicherheit die wichtigste Aufgabe für die Gemeinde dar. So hat sich der Gemeinderat in seiner Strategie das Ziel gesetzt, die verschiedenen Risiken durch Naturgefahren laufend zu prüfen und nötige Massnahmen zu treffen, um die Sicherheit der Siedlungsgebiete und der Verbindungswege weiterhin zu gewährleisten und zu verstärken.

Weitere spannende Informationen finden sie während dem ganzen Jahr auch auf unserer Homepage.

Viel Spass bei der Lektüre. Euer Gemeinderat.

Webcam Fafleralp unter: <https://blatten.roundshot.com/fafleralp/>



Aufnahme 17.01.2020

## Sturzblock auf dem Birchgletscher

Im September 2019 wurde von Jägern ein ca. 450 m<sup>3</sup> Gesteinsbrocken auf dem Birchgletscher entdeckt, dessen Lage eine gewisse Gefährdung vermuten liess. Aufgrund dieses Hinweises informierte der Gemeinderat den Chef des Regionalen Sicherheitsdienstes Lötschental (RSD). Nach einer kurzen Beurteilung erteilte die Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft (DWFL) der Firma geformer igp ag den Auftrag, die Situation detailliert zu analysieren.

Der Gesteinsblock wurde vermessen und mit diversen Luftaufnahmen der Vorjahre verglichen. Dabei wurde festgestellt, dass sich gleich mehrere solcher Steinblöcke in diesem Gebiet befinden. Die Ingenieure haben daraufhin mit dem Computer 144'000 Szenarien simuliert.

Das Resultat ist beruhigend: der Bericht kommt zum Schluss, dass für die Bauzone sowie die Kantonsstrasse mit einer Wahrscheinlichkeit von 99.9 % keine Gefahr besteht. Die Untersuchungen gehen davon aus, dass ein Block in dieser Grösse in viele Einzelteile zerspringt, die vor der Schlucht zum Stehen kommen – unabhängig davon, von welcher Position sie losrollen. Sollte der Steinblock als Ganzes bis zum "Birchchinn" rollen, wird er dort stecken bleiben.

Aufgrund der klimatischen Bedingungen und der Wetterextreme verändert sich unsere Umwelt stark. Dadurch können in relativ kurzer Zeit Gefahrensituationen entstehen. Solltet ihr in der Natur Auffälligkeiten beobachten, scheut euch bitte nicht uns anzurufen. Der Gemeinderat ist dankbar für solche Hinweise.

## Massnahmen Bellwadwald

Im Jahr 2017 wurden die getroffenen Schutzmassnahmen im Raume Bellwadwald, zusammen mit der Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft (DWFL) überprüft. Dabei wurde festgestellt, dass das Schutzdispositiv bestehend aus zwei Leitdämmen, Stahlwerken und Holzwerken den Zweck derzeit erfüllt, die natürliche Erneuerung des Schutzwaldes im höchstgelegenen Teil des Waldes aber beeinträchtigt ist. So besteht der Schutzwald dort im Moment aus grossen, mächtigen und alten Bäumen, die ihren Zweck sehr gut erfüllen. Der Jungwuchs ist aber stark eingeschränkt oder kaum vorhanden. So ist die langfristige Entwicklung und Erhaltung des Schutzwaldes beeinträchtigt.



Aufgrund dieser Feststellungen, drängte sich der Verdacht auf, dass der Druck durch Wildtiere auf die jungen Bäume zu gross sein könnte. Deshalb wurde zusammen mit der Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft (DWFL) das Gespräch mit der Dienststelle für Jagd Fischerei und Wildtiere (DJFW) gesucht, um mögliche und machbare Lösungen im Sinne der Dorfbevölkerung und zum langfristigen Erhalt des Schutzwaldes zu finden.

Die Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft (DWFL) hat schlussendlich im Frühjahr 2019 ein Projekt zur Waldpflege und zur Erhaltung des Schutzwaldes lanciert. In diesem Projekt wurden durch den Kanton gut 125'000 CHF investiert. Für die Gemeinde sind keine Kosten entstanden.

Im Perimeter wurden Verjüngungschlitze, Schürfungen und Bermentritte ausgeführt. Auch Ogiböcke wurden erstellt. Zusätzlich wurden 4 Kontroll- und Vergleichsflächen eingezäunt. Innerhalb dieser Zäune kann kein Wild an die kleinen Bäumchen gelangen. So soll sich zeigen, ob die Wildtiere einen direkten Einfluss auf die Waldverjüngung haben oder eben nicht. Die Arbeiten wurden im Sommer 2019 durch das Forstrevier Lötschental ausgeführt.

## Instandstellung Schutzbauten

Im Herbst 2018 und im Sommer 2019 wurde eine Schutzbautenkontrolle in den Gebieten „Firtwald“, „Bliedunbrand“, „Tellistafel“, „Bliejendun“, „Bellwadwaldschleif“ und „Bellwadwald Birchchinn“ auf dem Gemeindegebiet von Blatten für die sich im Eigentum der Gemeinde befindenden Bauten durchgeführt. Diese Kontrolle wurden in Zusammenarbeit mit dem Kanton Wallis, Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft (DWFL) sowie dem Forstbetrieb Lötschental gemäss dem Handbuch Schutzbaukontrolle (SBK) durchgeführt. Die Zuverlässigkeit der beiden Massnahmeneinheiten „Tellistafel“ und „Bliejendun“ konnten dabei als hoch eingestuft werden. Die Verbaungen befinden sich hier alle in einem guten Zustand und mit Ausnahme von dem Freischeiden von einzelnen Werken im „Tellistafel“ und dem Richten eines Zwischenwerkbalkens in „Bliejendun“ sind keine Massnahmen erforderlich. Diese Arbeiten sind als laufender Unterhalt anzusehen, welche im Verlaufe dieses Jahr vorgenommen werden.

Anders präsentiert sich die Situation in den Massnahmeneinheiten «Firtwald», «Bliejendunbrand», «Bellwadwaldschleif» und «Bellwadwald Birchchinn». In diesen Verbauungsgebieten wurden die meisten Schutzbauten vor den 1980er und in den 1990er Jahren erstellt. Teils wurden diese mit nachträglich eingebauten Schutzbauten ergänzt. Diese Schutzbauten haben hauptsächlich eine schützende Funktion gegen Lawinen. Nach der Inspektion dieser Massnahmeneinheiten wurde festgestellt, dass zahlreiche Schutzbauten in einem ungenügenden Zustand sind. Gemäss dem Ablaufschema des Handbuchs Schutzbautenkontrolle ist eine Instandstellung über ein neues Projekt erforderlich.

Im Rahmen eines Berichts wurden die erforderlichen Massnahmen für die Instandsetzung der Lawinenverbauungen in den Massnahmeneinheiten «Firtwald», «Bliejendunbrand» und «Bellwadwald Birchchinn» beschrieben. Die hierfür notwendigen Kosten wurden ebenfalls ermittelt.

Obwohl auch die Schutzbauten in der Massnahmeneinheit «Bellwadwaldschleif» zu unterst im Bellwadwald sich mehrheitlich in einem schlechten Zustand befinden und ihre Schutzfunktion nur noch bedingt wahrnehmen können, sind allenfalls notwendige Instandsetzungsmassnahmen in dieser Massnahmeneinheit nicht Bestandteil des Projektes. Gemäss der Vorstudie «Lawinenschutzmassnahmen Verbauungsprojekt Bellwadwald» der Firma wasser/schnee/lawinen Ingenieurbüro André Burkard AG vom 23.11.2010 sind zwar zahlreiche Lawinen aus diesem Schleif bekannt. Häufige 30jährliche Lawinen kommen gemäss den durchgeführten Lawinensimulationen aber alle innerhalb der aktuell festgelegten roten Lawinengefahrenezone, das heisst ausserhalb der Bauzone zum Stillstand. Im seltenen 100jährlichen oder im sehr seltenen 300jährlichen Fall sind diese Schutzbauten zudem selbst durch Lawinen aus dem darüber liegenden, nicht verbauten Gebiet des Bellwadwalds bedroht. Die Holzverbauungen im Bellwadwaldschleif (insgesamt 10 Werkreihen Holzschneerechen mit einer Länge von 88 m) haben damit zwar einen Einfluss auf häufige kleinere Rutsche, bei seltenen und sehr seltenen Ereignissen kann der Einfluss jedoch vernachlässigt werden, da sie durch Lawinen zerstört oder überflossen werden. Eine Instandsetzung dieser Werke, die grösstenteils nur in Form eines vollständigen Ersatzes mit neuen Werken möglich wäre, lässt sich ohne Verbauung der höher gelegenen unverbauten Anrissgebiete jedoch nicht rechtfertigen.

Die Bauherrschaft des Projektes für die notwendigen Instandsetzungsarbeiten in den Massnahmeneinheiten «Firtwald», «Bliejendunbrand» und «Bellwadwald Birchchinn» liegt bei der Gemeinde Blatten.

Die Gemeinde wird sämtliche im Bericht empfohlenen Massnahmen in den nächsten zwei Jahren umsetzen. Diesbezüglich fallen Kosten im Rahmen von schätzungsweise CHF 82'0000.00 an, wovon ein Anteil von 79% der effektiven Kosten mit einem Maximalbeitrag von CHF 64'780.00 von Kanton und Bund abgegolten werden. Der grösste Kostenpunkt betrifft die Reparaturen an Schneebrücken. Insgesamt müssen 37 Schutzbauten repariert werden. Die Schäden betreffen zum einen die Rostbalken der Werke: rund 105 Rostbalken der Stahl-Holzwerke müssen ersetzt werden. Zahlreiche Balken sind altershalber morsch. Andererseits sind aber auch mehrere Holzwerke durch umstürzende Bäume beschädigt worden. Während der Inspektion wurden 11 umgefallene Bäume registriert! In einigen Fällen ist es ausreichend, den Baum zu entfernen und nur die Rostbalken zu richten. Meistens müssen jedoch die Rostbalken vollständig ersetzt und neue Balken montiert werden. Ein recht aussergewöhnlicher Schaden wurde an den obersten 6 Stahlschneebrücken im Bellwadwald festgestellt: hier sind 6 Trägerfundamente der Randwerke praktisch frei gelegt. Als Ursache hierfür wird gemäss Bericht des Kantons die Salzsäure von Wildtieren vermutet.

Diese Trägerfundamente müssen mit neuen Betonunterfangungen gesichert werden. Zudem gilt es im Bellwadwald eine abgerutschte Stützenfundation zu richten. Ein weiterer Hauptschaden umfasst die Ablagerung von Material (Steine, Schutt, Holz, Äste...) hinter den Verbauungen. Insgesamt wurde geschätzt,



dass 5 m<sup>3</sup> Schutt oder Steine entfernt werden müssen. 11 umgefallene Bäume und 3 grosse Wurzelstöcke müssen zerkleinert oder entfernt werden.

Auf der Kostenseite ins Gewicht fällt auch der Rückbau von Schutzbauten, deren Schutzfunktion vom Wald übernommen wird. Schäden zu reparieren, wo der Wald die Schutzfunktion übernimmt, macht keinen Sinn. Es wurde als sinnvoller erachtet, diese Schutzbauten zu demontieren. Insgesamt werden 118 Laufmeter Schneebrücken (48 m' beschädigte oder nicht mehr benötigte Stahl-Holzschneebrücken, 54 m' beschädigte oder nicht mehr benötigte Alu-Schneebrücken und 16 m' beschädigte Holzschneerechen) zurückgebaut. Beim Rückbau der Stahl-Holzwerke und der Schneerechen muss das Metall (Eisen, Aluminium) entfernt werden, das Holz kann im Wald belassen werden. Beim Metall handelt es sich hauptsächlich um Stützen oder den Rahmen der alten Schneebrücken. Diese Metallteile werden mit Helikopter bis zum nächstgelegenen Lagerplatz transportiert und fachgerecht entsorgt. Der Rest der Schäden betrifft kleinere Reparaturen wie, zu ersetzende Bügel, neue Ankerseile, Bäume freisägen oder Überwachung.

Nachfolgend sind Beispiele und repräsentative Bilder der Hauptkostenträger dargestellt.



Abbildung 1 und 2: Beispiele von beschädigten Alu Schneebrücken, die zurückbauen sind.  
Abb. 1: Reihe Nr. 27, Abb. 2: Reihe Nr. 65 Massnahmeneinheit «Bliejendunbrand»



Abbildung 4: Werk Nr. 26 mit zu ersetzenden Balken. Massnahmeneinheit «Bliejendunbrand»



Abbildung 3: Rückzubauende Schneerechen wegen morschen Rostbalken und abgedrückten Werken (Reihe Nr. 1.2 Massnahmeneinheit «Firtwald»).



Abbildung 6: Schneenetz lose und leicht hinterfüllt, bergseitige Seilabspannung gerissen (Reihe Nr. 3 Massnahmeneinheit «Firtwald»).



Abbildung 5: Werk Nr. 59 mit einem zu entfernenden Baum. Massnahmeneinheit «Bliejendunbrand»



## Strasse Gampel – Goppenstein

Neben der Sicherheit unserer Siedlungsgebiete und der Verbindungswege auf unserem Gemeindegebiet, ist natürlich auch eine sichere Verbindung über die Strasse und die Bahn in unsere Dörfer eine der grössten Bestrebungen der Talschaft.

Das Lötschental ist bekanntlich mit dem Auto nur über die Strasse von Gampel nach Goppenstein zugänglich. Im Rahmen des Nationalstrassen und Agglomerationsverkehrs-Fonds (NAF) hat der Bund unter anderem die bisherige Kantonsstrasse Gampel-Goppenstein per 01.01.2020 in die Nationalstrasse A6 übernommen. Am 23. Januar 2020 hat das Bundesamt für Strassen ASTRA die Anstössergemeinden und die indirekt betroffenen Gemeinden, deren einziger Zugang die A6 darstellt, zu einem Informationsanlass eingeladen. Was ein breiter Kreis der Bevölkerung schon länger befürchtet, scheint nun durch das ASTRA bestätigt. Nicht überraschend wurde seitens ASTRA auf gewisse Sicherheitsmängel beim Mittaltunnel hingewiesen. Die Bausubstanz des in den 80er Jahren erbauten Tunnels kann als ausreichend bezeichnet werden. Jedoch besteht gemäss Aussage des ASTRA ein Handlungsbedarf bei der elektromechanischen Ausrüstung des Tunnels. Neben weiteren Sicherheitsmassnahmen werden vor allem in den nächsten Monaten rund fünf Millionen Franken in eine neue Belüftung investiert. Der Mittaltunnel birgt wohl seit mehreren Jahren gewisse Sicherheitsdefizite. Für das Lötschental ist es äusserst begrüssenswert und dankbar, dass der Bund in den nächsten Jahren grosse Investitionen in die Sicherheit unserer Zubringerstrasse vornimmt.

Die Talbevölkerung darf sich aufgrund der Feststellungen des ASTRA aber fragen, ob der Kanton Wallis hier während den letzten Jahren ausreichend für die Sicherheit gesorgt hat.

Die Absicht, Kosten zu sparen ist löblich, darf aber nie zu Lasten der Sicherheit erfolgen.

Das gilt für den Kanton und die Gemeinden im gleichen Masse!

Das ASTRA hat mit dem Informationsanlass die Grundsteine für eine kooperative Zusammenarbeit und vor allem zu einer transparenten Kommunikation mit den betroffenen Gemeinden gelegt.

Mit dem Kanton als früherer Eigentümer war dies leider nicht immer gewährleistet. Die Geschichte rund um die alte Kantonsstrasse und die Brücke im Klösterli ist ein Beispiel davon. Mit Schreiben vom 21. Februar 2018 wurden damals die „am Werk interessierten Gemeinden“ über ihren Kostenbeitrag an dem geplanten Wiederaufbau der Strasse NG719 Steg-Mittal mit dem Teilstück Brücke Klösterli informiert. Der gesamte Gemeindeanteil von 30% wurde mit CHF 847'500.00 beziffert, wobei rund CHF 65'000.00 auf die Gemeinde Blatten entfallen wäre.

REGION | Kanton macht Ernst

### Klösterli-Brücke wird gebaut



1/1 Die Fahrt über die alte Talstrasse ist gesperrt. Links im Bild der Mittaltunnel. Foto: RZ-Archiv

Quelle: RZ

© 24.05.18 0

Artikel teilen



Das lange Warten hat ein Ende: Die Klösterli-Brücke zwischen Steg und Goppenstein wird aufgebaut. Unklarheit herrscht jedoch bezüglich der Finanzierung.

VERKEHR | Unvorhergesehene Sperrung des Strassentunnels hätte fatale Folgen für das Oberwallis

### Der Kanton lässt die Umfahrung für den Mittaltunnel fallen



1/1 Dauerhaft. Die Schranke vor der alten Kantonsstrasse in Richtung Goppenstein bleibt dauerhaft zu. Foto: mengis media

Quelle: WB / zen  
© 12.12.19 1

Artikel teilen



OBERWALLIS | Müsste der Mittaltunnel zwischen Steg und Goppenstein bei einem Schadenereignis längere Zeit gesperrt werden, wären die wirtschaftlichen Folgen fürs Oberwallis nicht absehbar. Dennoch: Weder der Kanton noch der Bund machen Anstalten, sich der Problematik anzunehmen.

Die Eröffnung dieser Kostenbeteiligung hat bei einigen Gemeinden nicht gerade für Luftsprünge gesorgt. Die sechs betroffenen Gemeinden haben später beim Kanton eine Anfrage eingereicht, ob sich auch weitere Nutzniesser - wie die BLS oder die NEAT - an den Kosten beteiligen werden. Im Dezember 2019 konnte den lokalen Medien entnommen werden, dass der Kanton die Umfahrung für den Mittaltunnel definitiv fallen lässt. Die Gemeinden wurden vom Kanton Wallis bis heute nicht darüber informiert. In der Ausgabe des "Walliser Boten" vom 12. Dezember 2019 war zu entnehmen, dass „Ein Zank zwischen den interessierten Gemeinden und dem Kanton über die Kostenaufteilung den Baubeginn verzögert habe“. Diesbezüglich möchten wir festhalten, dass uns kein entsprechender Zank bekannt ist. Einzig haben die betroffenen Gemeinden auf Initiative der Gemeinden Gampel und Steg eine entsprechende Anfrage bezüglich Kostenübernahme durch weitere Nutzniesser eingereicht. Nicht mehr und nicht weniger. Selbstverständlich begrüsst der Gemeinderat von Blatten sämtliche Massnahmen die zu einer besseren Sicherheit der Erschliessung ins Tal beitragen.

Die alte Kantonsstrasse befindet sich übrigens nach wie vor im Eigentum

des Kantons...

## Termine 2020

Auch in diesem Jahr warten einige Veranstaltungen der Gemeinde auf uns.

Am 30. Mai 2020 findet das nächste **«Gmeindwärbch»** statt.

Alle Einheimischen und Gäste sind eingeladen, gemeinsam anzupacken und unser Dorf zu verschönern. Packen wir es an!

Dieses Jahr können wir Euch neben den traditionellen **Ur- und Burgerversammlungen** vom 12. Juni 2020 und vom 11. Dezember 2020 noch eine dritte Gemeindeversammlung empfehlen.



Am 05. März 2020 findet in Kippel der Soloabend «Heute Gemeindeversammlung» des Komikers Mike Müller statt. Nach «Elternabend» und «Truppenbesuch» zeigt Mike Müller seinen dritten Soloabend. «Heute Gemeindeversammlung» ist nicht mehr Dokumentartheater mit Originalzitate und Videos, sondern die reine Fiktion des Politikbetriebes auf der kleinsten Flamme, der Gemeindepolitik. Hier wird die Suppe heisser gegessen, als sie gekocht wird. Neben den üblichen Geschäften um Schulkommission, Einbürgerung oder Bauprojekten geht es um die Fusion mit einer Nachbargemeinde. Bleibt man selbständig oder will man Kosten sparen? Es gibt viele Voten, einen zunehmend aufgebrachten Gemeindepräsidenten und eine Gemeindeversammlung, die aus dem Ruder läuft – alles gespielt von Mike Müller.

**CANTON DU VALAIS  
KANTON WALLIS**

**ZEITPLAN GEMEINDEWAHLEN 2020**

**1. Einwohnergemeinde**

**Gemeinden mit Wahl des Gemeinderates im Proporzsystem**

Datum des Urnengangs	Abstimmung - Wahl
18. Oktober	Gemeinderat
18. Oktober	Richter/Vizerichter
15. November	Generalrat
15. November	Präsident/Vizepräsident
15. November	Richter/Vizerichter (2. Wahlgang)
29. November	Eidgenössische Abstimmung
29. November	Präsident/Vizepräsident (2. Wahlgang)

